



Gesammelte Werke

Gedichte. Die Kinder der Lilith. Leuke

Kurz, Isolde

München, 1925-

I. Was ist mir von dir noch geschenkt?

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72146](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72146)

Wenn bei des Herbstes Säufeln
Das Laub im Parke fliegt,
Sich auf des Weihers Kräufeln
Ein Schwan noch einsam wiegt.

Dann schwebt es leis durch die Boskette
Mit Keifrock, Puder, Pompadour:
Le temps que je regrette
C'est le temps des amours.

Wie zu der Geisterklage
Der Wind die Harfe rührt,
Das Bild der sonnigen Tage
Im Blätterfall entführt.

Da denkt auf feuchtem Sterbebette
Des Sommers einmal noch Natur:
Le temps que je regrette
C'est le temps des amours.

Edgar

I

Was ist mir von dir noch geschenkt?
Nur ein Rest von schneeweißer Asche,
In den Kelch einer Lilie versenkt.

Ein Liebender holte sie fromm
Aus sinkendem Feuerbade,
Wo die edle Hülle verglomm.

Die Lilie duftet so schwül,
Umfängt mit Taumel die Stirne
Und verweh'ter Bilder Gewühl.

Ich schau' durch der Jahre Flor,
Da seh ich als Kinder uns beide
Vor des Lebens schimmerndem Tor.

Eintraten wir Hand in Hand,
Durchschwärmten in gleichem Verlangen
Der Jugend Verheißungsland.

In der Dichtung Wunderpalast,
Wo smaragden die Wände funkeln
Waren wir beide zu Gast.

Doch Pfade, schattig und hell,
Entfernten uns fürder im Leben.
Wie kam das Ende so schnell?

Vorbei das bewegende Stück;
Getrennte, gemeinsame Pfade —
Was blieb von allem zurück?

Die Lilie von deinem Sarg,
In der die weinende Treue
Ein heiliges Kleinod barg.

II

Bruder, du gingst ja so gern voran,
Suchtest die fremden Küsten,
Hast auch heut auf der dunklen Bahn
Furchtlos den ersten Schritt getan —
Sollen auch wir uns rüsten?

Freudig warst du und rasch und kühn,
Liebtest die strahlende Sonne,